



Webcam-Störchin „Martha“ DEH H9835 bei ihren fünf Küken in Rostock-Biestow
7. Juni 2021.

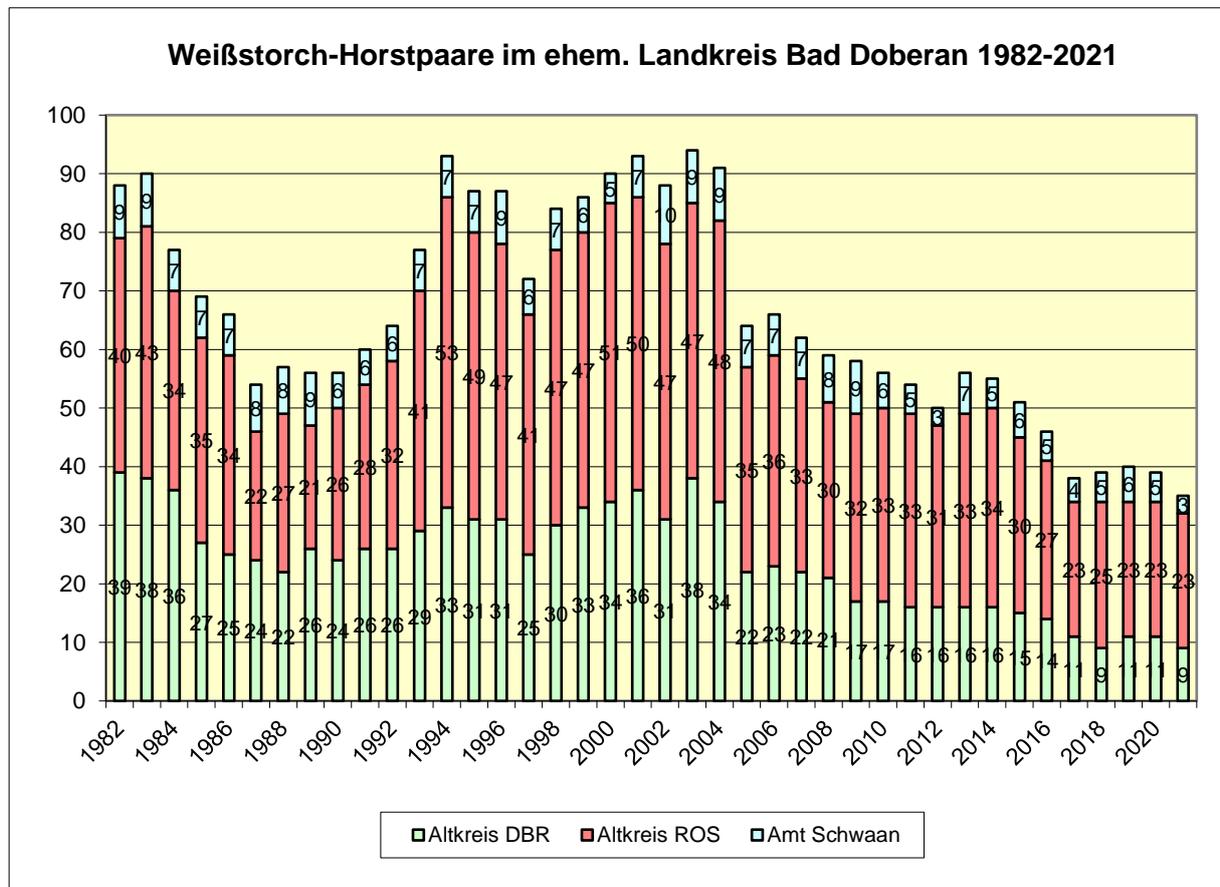
Das Weißstorchjahr 2021 im ehemaligen Landkreis Bad Doberan und in der Hansestadt Rostock

von Stefan Kroll
www.stoerche-doberan.de

1. Überblick und Danksagung

Nach einem guten und zwei mittelmäßigen Storchenjahren war 2021 bei uns wieder einmal ein schlechtes. Im alten Landkreis Bad Doberan ging die Horstpaarzahl von 39 auf 35 zurück – ein historischer Tiefststand. Auch die Anzahl der flüggen Jungstörche lag mit 42 um 14 niedriger als 2020. Nur 2016 hatte es noch weniger ausfliegende Jungstörche gegeben. Der daraus zu errechnende JZa-Wert von 1,20 ist auch für unsere Region deutlich unterdurchschnittlich.

Wo lagen die Ursachen für dieses schwache Ergebnis? An den Überwinterungsbedingungen in Afrika dürfte es nicht gelegen haben. Diese können erneut als gut eingeschätzt werden. Besonders in der Sahel-Zone fiel reichlich Niederschlag, sodass das Gros der überwinternden Weißstörche erneut im Dezember nicht weiter nach Ost- und Südafrika gezogen sein dürfte. Dagegen gab es dieses Mal besonders schlechte Zugbedingungen, beginnend im letzten März-Drittel, als viele Störche bereits die Türkei erreicht hatten. Schnee- und Regenfälle, starker Wind aus der falschen Richtung und Kälte hielten die Zugvögel vor allem rund um den Bosphorus und an den Karpaten längere Zeit auf. Was auch weitgehend fehlte, waren Tage mit besonders guten Zugbedingungen, an denen viele Störche gleichzeitig große Strecken überwinden konnten. Auch in Deutschland vermelden Meteorologen den kältesten April seit 40 Jahren. So verzögerte sich der Einflug unserer Schützlinge um etwa fünf bis zehn Tage, und zum Stichtag 15. April waren erst etwa 57 Prozent aller Horstpaare komplett – deutlich weniger als in den letzten drei Jahren. Berücksichtigt werden muss auch, dass die vom Bruterfolg her schlechten Jahrgänge 2015 bis 2017 das 2021er Ergebnis mit Sicherheit negativ beeinflussten – es fehlten junge, nachrückende Störche. Dafür zeigten sich landesweit schon erfreulich viele Weißstörche des guten Brutjahrgangs 2018.



Die Abbildung 1 (oben) zeigt die Entwicklung der Horstpaarzahl seit 1982.

Die Brutsaison selbst begann zunächst recht vielversprechend, denn 34 von 35 Horstpaaren im Altkreis Bad Doberan begannen mit einer Brut. Aufgrund großer Niederschlagsmengen im Mai wuchsen zunächst ungewöhnlich viele Jungstörche heran. Leider fehlte es anschließend jedoch an größeren Nahrungstieren. Das lag zum einen an längeren Trockenheitsphasen im Juni, zum anderen aber auch an einer sehr geringen Feldmauspopulation. Starkregenfälle beeinflussten den Bruterfolg bei uns dagegen in diesem Jahr nur unwesentlich. Eine Korrektur des negativen Bestandstrends ist erst dann zu erwarten, wenn die starken Zuwächse bei den Westziehern sich auf größere Teile von Mecklenburg-Vorpommern auswirken. Aktuell ist das nur für den südwestlichen Altkreis Ludwigslust ansatzweise erkennbar. Landesweit fiel die Anzahl der Horstpaare 2021 wieder zurück und liegt nun mit 642 nur noch um ein Horstpaar über dem Tiefstand von 2019. Während besonders die Altkreise Nordvorpommern, Ostvorpommern und Uecker-Randow deutliche Einbußen zu verzeichnen hatten, gab es in den Altkreisen Ludwigslust und vor allem Müritz eine positive Entwicklung.

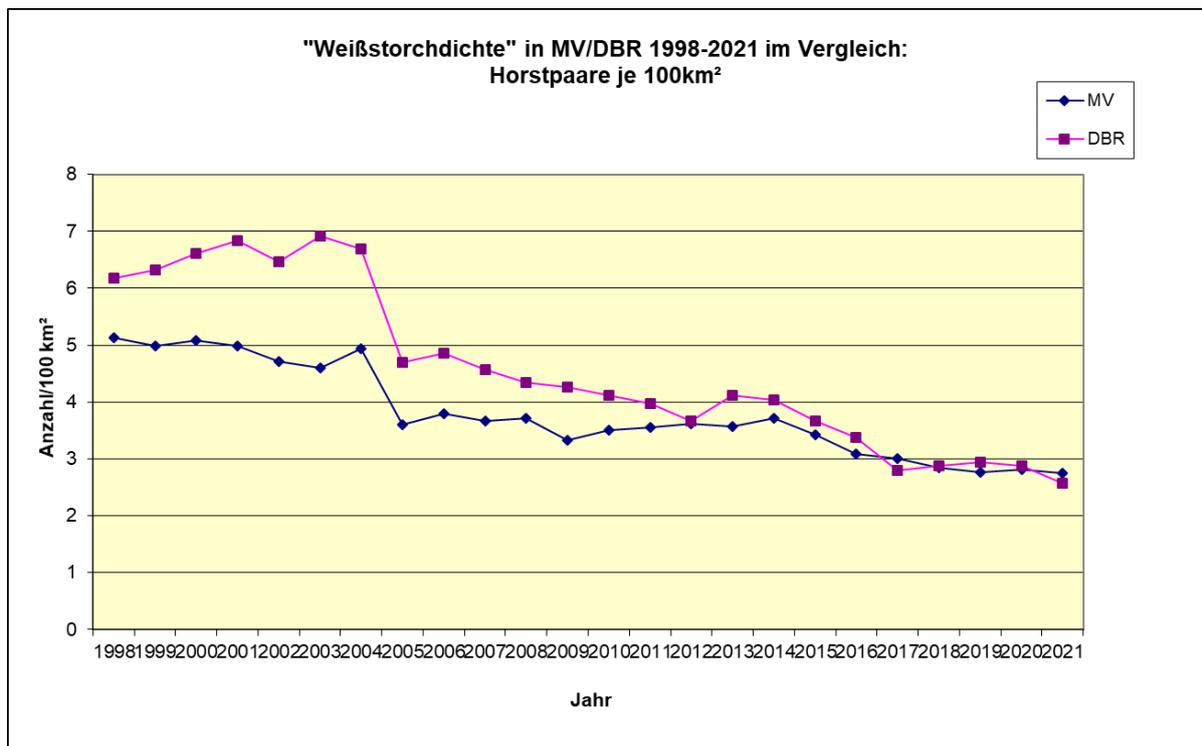


Abbildung 2

Die Abbildung 2 verdeutlicht die Entwicklung der „Storchendichte“ im ehemaligen Landkreis Bad Doberan im Vergleich zum gesamten Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. 2021 lag der Wert (Horstpaare/100 km²) im Altkreis DBR mit 2,57 (DBR) wieder unter dem Landesdurchschnitt (2,82). Der seit Jahren anhaltende Abwärtstrend ist unverkennbar. Inzwischen ist das einstmals storchereichste Bundesland Mecklenburg-Vorpommern von zahlreichen Bundesländern überholt worden.

In der folgenden Übersicht (Abbildung 3) sind zwei wichtige Parameter der Bruterfolgsstatistik zusammengefasst – der prozentuale Anteil der nicht erfolgreichen Horstpaare sowie der JZa-Wert. Als grobe Faustregel kann dabei gelten: je weiter der blaue Punkt oberhalb des roten Balkens liegt, desto besser war das Storchensjahr. Umgekehrt gilt aber auch: je weiter unten der blaue Punkt im roten Balken erscheint, umso schlechter. Für den alten Landkreis Bad Doberan liegen sowohl der JZa-Wert als auch der HPo-Wert des Brutjahres 2021 niedriger als im Vorjahr. Auf dem Gebiet der Hansestadt Rostock gab es in diesem Jahr zwei Brutpaare: während das Storchenspaar in Rostock-Biestow gleich fünf Jungstörche groß bekam, gab es in Rostock-Biestow Ausbau eine Neuansiedlung (ohne Bruterfolg, HPo).

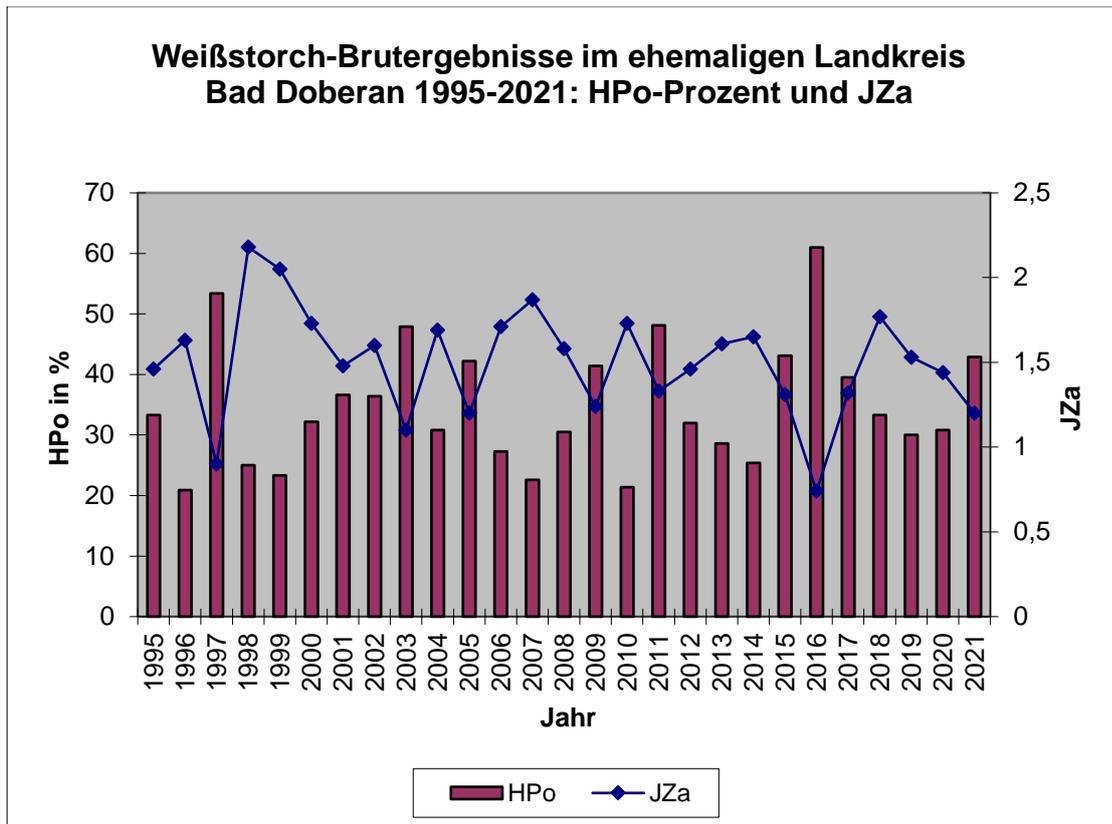


Abbildung 3

Wie schon in den vergangenen Jahren, so unterstützten auch 2021 zahlreiche Storchenfrende meine ehrenamtliche Arbeit als Weißstorchbetreuer. Gunnar Gernhöfer, Anke Hornburg und Tom Sandhoff bilden mit mir inzwischen ein vierköpfiges Team und haben eigene Arbeitsschwerpunkte (Beringung/Brutplatzerneuerung bzw. Rettungseinsätze/Ringablesungen). Eine besondere Hervorhebung verdienen darüber hinaus unsere Partner im Storchenschutz, die Tierklinik Rostock, der Kreisbauernverband Bad Doberan e. V., der Bauernverband Bützow e. V., die Stromversorger Edis und WEMAG, die Stadtwerke Rostock, der Verein „Leben in Biestow“ e. V. und der Zoo Rostock, der wieder pflegebedürftige Störche aufnahm. Der Landkreis Rostock gewährte dankenswerter Weise erneut eine Aufwandsentschädigung für einen Teil der gefahrenen Kilometer. Gefreut haben wir uns auch über mehrere Spenden von Privatpersonen, die ausschließlich unserer ehrenamtlichen Arbeit zu Gute kommen. Weiterhin möchte ich (in alphabetischer Reihenfolge) meiner Lebenspartnerin Brit Becker, Dr. Dorothee Großmann (Schwaan), Helmut Hagemeister (Klingendorf), Ralf Marquardt (Hanstorf), Frank und Dr. Ulla Renne (Malchow), Christoph Roscher (Papendorf) und Helmut Stienhans (Dummerstorf) für ihr ganz besonderes Engagement danken. Auch den zahlreichen Horstbetreuern und allen übrigen Institutionen und Personen, die „unseren“ Störchen vor Ort geholfen und uns mit Hinweisen, Meldungen und Beobachtungsergebnissen versorgt haben, sagen wir wieder ein herzliches Dankeschön! Bitte sehen Sie es mir nach, dass ich sie an dieser Stelle nicht alle namentlich aufzählen kann.

2. Rückkehr aus den Überwinterungsgebieten

Wie schon in den drei Jahren zuvor, dürften die in Afrika überwinternden Weißstörche auch 2020/21 überwiegend gute Bedingungen vorgefunden haben. Fast in allen relevanten Regionen fiel überdurchschnittlich viel Niederschlag. Erneut nutzten offenbar recht viele Störche aus Nord- und Ostdeutschland die verbesserten Bedingungen in der an die Sahel-Zone südlich angrenzenden Region, um dort zu überwintern. Dementsprechend war der Rückweg in die europäischen Brutgebiete vergleichsweise kurz. Die im Internet frei zugänglichen Daten von mehr als 30 besenderten Störchen aus Nord- und Ostdeutschland sind seit einigen Jahren eine wesentliche Grundlage für die Einschätzung des Zugeschehens. Erneut überwinterten drei von ihnen in Israel bzw. auf der Sinai-Halbinsel. Leider kehrten nur zwei von ihnen an ihre Brutplätze zurück, während der dritte in der Türkei an einer Stromleitung verendete. Anders als im Frühjahr 2020 waren die Zugbedingungen für die frühen Nahost-Überwinterer nicht so günstig, sodass sie insgesamt etwas später als im Vorjahr eingetroffen sind. Parallel zu ihnen erreichte Mitte März auch bei uns eine Handvoll Weißstörche ihre Nester. Da erfahrene Westzieher mit Horstbindung inzwischen zumeist schon im Februar, spätestens aber Anfang März ihre Brutreviere erreichen, liegt die Vermutung nahe, dass unsere frühesten Rückkehrer im Nahen Osten überwintern. Eine Ausnahme könnte 2021 der erste Storch in Groß Bölkow gewesen sein, der unsere Saison am 7. März eröffnete. Auch die schwedische Störchin SVS 2151, die 2021 nach Kröpelin wechselte, dürfte eine Westzieherin sein. Sicher wissen wir das von ihrer „Landsfrau“ SVS 2616, die im Winter in Spanien abgelesen worden war und am 22. März bei uns auftauchte. Um den 27. März trafen dann sehr wahrscheinlich die ersten Störche ein, die in Afrika überwintert haben. Anschließend flachte die Rückkehrer-Kurve wieder ab. Die eigentliche Haupteinflugphase erstreckte sich dann vom 9. bis zum 14. April, das ist etwa eine Woche später als in den letzten drei Jahren. Hintergrund für den verzögerten Einflug der Weißstörche waren zum dritten Mal in den letzten vier Jahren (eine Ausnahme war 2019) anhaltend ungünstige Zugbedingungen im Westen der Türkei und am Bosphorus. Kälte, Regen, Schnee und Gegenwind sorgten für einen ausgeprägten Zugstau, der sich anschließend nur sehr zögerlich auflöste. Auch für Deutschland meldeten die Meteorologen den kältesten April seit 40 Jahren.

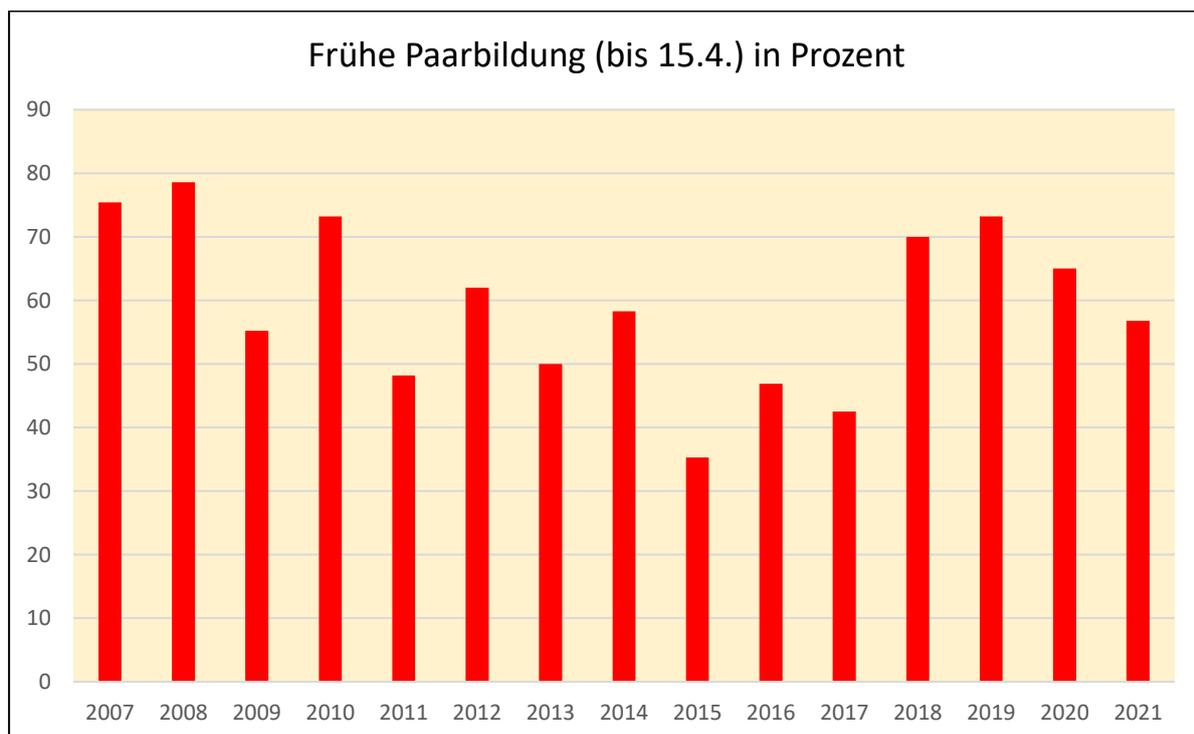


Abbildung 4

Insgesamt gesehen trafen unsere Störche später als in den meisten anderen Jahren ein. Dies lässt sich auch anhand der frühen Paarbildung (bis 15. April) erkennen, siehe Abbildung 4. Der ermittelte Wert lag mit rund 57 Prozent niedriger als in den letzten drei Jahren, allerdings noch höher als in den drei „späten“ Jahren 2015 bis 2017.

Der Blick auf die nachfolgende Abbildung 5 zeigt die insgesamt gesehen recht verteilte Rückkehr unserer Weißstörche an ihre Horste. Der Spitzenwert von „6“ für den besten (14. April) ist vergleichsweise niedrig. Die bereits angesprochene Haupteinflugphase vom 9. bis zum 14. April ist damit eher schwach ausgeprägt gewesen. Die ersten sechs (bis einschließlich 21. März) eingetroffenen Weißstörche haben sehr wahrscheinlich nicht in Afrika überwintert.

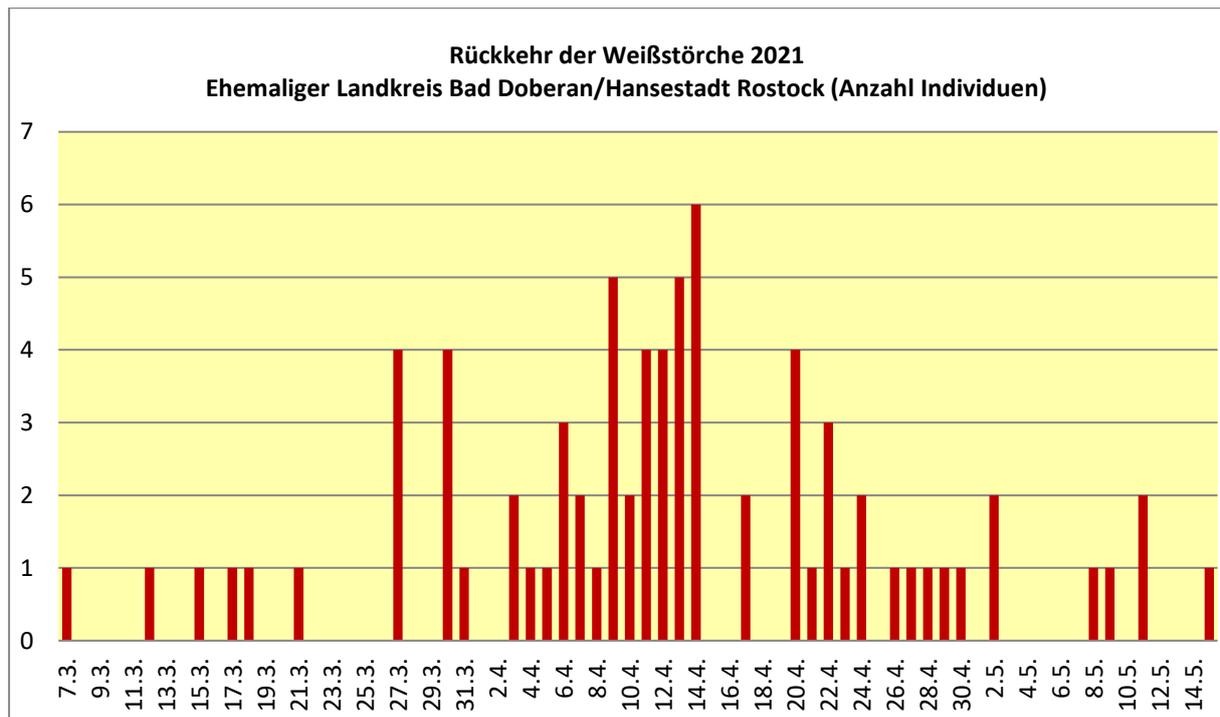


Abbildung 5

Der Median, zu dem die Hälfte aller Störche mit Horstbindung eingetroffen war, lag 2021 erst am 12. April, als Durchschnittswert lässt sich der gleiche Tag errechnen (Tabelle 3). Nimmt man den Median zum Maßstab, lag dieser zwölf Tage später als im frühesten Jahr (2008), und nur zwei Tage früher als in den besonders „späten“ Rückkehrerjahren 2013, 2015 und 2016. Der Durchschnittswert, bei dem besonders frühe und/oder besonders späte Rückkehrer stark ins Gewicht fallen, liegt etwa in der Mitte der hier vom 5. bis 18. April reichenden Spanne. Auch weiterhin bleiben das besonders frühe Jahr 2008 und das besonders späte Jahr 2015 als „Rekordhalter“ bestehen. Gut zu erkennen ist weiterhin, dass vergleichsweise „späte Rückkehrjahre“ in der Regel mit schlechtem Bruterfolg korrespondieren, während „frühe Rückkehrjahre“ zumeist zu gutem oder zumindest mittelmäßigem Bruterfolg führen. Als Maßstab gelten dabei unsere eigenen Durchschnittswerte für Bruterfolg pro Horstpaar (JZa). Sie liegen niedriger als in vielen anderen Teilen Deutschlands. Würde ein Vergleich mit einem stark von Westziehern geprägten Bundesland vorgenommen werden, so ließen sich große Unterschiede erkennen. Die Masse der brutbereiten Störche trifft dort bereits vor Mitte März ein und erzielt im Anschluss auch ein im Durchschnitt besseres Brutergebnis.

Tabelle 3: Rückkehr der Weißstörche: Durchschnittswert, Median und Bruterfolg (JZa)

Jahr	Durchschnittswert	Median	Bruterfolg (JZa)
2007	6. April	1. April	gut (1,87)
2008	5. April	31. März	mittelmäßig (1,58)
2009	14. April	5. April	schlecht (1,24)
2010	8. April	1. April	gut (1,73)
2011	13. April	10. April	schlecht (1,33)
2012	13. April	11. April	mittelmäßig (1,46)
2013	16. April	14. April	mittelmäßig (1,61)
2014	5. April	1. April	mittelmäßig (1,65)
2015	18. April	14. April	schlecht (1,34)
2016	13. April	14. April	sehr schlecht (0,74)
2017	13. April	9. April	schlecht (1,32)
2018	10. April	7. April	gut (1,77)
2019	6. April	2. April	mittelmäßig (1,53)
2020	6. April	6. April	mittelmäßig (1,44)
2021	12. April	12. April	schlecht (1,20)

3. Witterungsverhältnisse im Brutgebiet und Horstbindung

Die Storchensaison begann mit einem sehr kalten und auch recht trockenen April. Es folgte ein ungewöhnlich feuchter und gleichfalls kühler Mai. Mit 90 mm Niederschlag wurde für diesen Monat die höchste Regensumme seit 2013 erreicht. Die Folge war zum einen eine hohe Brutbereitschaft, zum anderen gab es für viele Horstpaare, die frisch geschlüpfte Jungstörche zu betreuen hatten, zunächst reichlich Regenwürmer zu erbeuten. Nachdem die Tageshöchstwerte (für Rostock-Warnemünde) in der zweiten Mai-Hälfte fast durchweg unterhalb von 15°C lagen, stiegen sie Anfang Juni sprunghaft an. Dieser abrupte Wechsel von feucht-kalter zu warmer Witterung führt häufig zur Bildung von Schimmelpilzen in Storchennestern – möglicherweise spielt der Eintrag von feuchtem Rasenschnitt als Polstermaterial hierbei eine gewichtige Rolle. Diese Konstellation kann für kleinere Küken sehr gefährlich werden. Es ist durch umfangreiche Studien nachgewiesen worden, dass Aspergillose und andere Schimmelpilzkrankungen bei Weißstorkküken in den ersten drei Lebenswochen besonders häufig auftreten. Vielfach versterben daran dann in rascher Folge alle Küken einer Brut. Genau dies passierte in den beiden Horsten in Wendfeld und Fienstorf, etwas später auch in Gnewitz. Da Nahrungsmangel als Ursache ausscheidet, ist tatsächlich sehr wahrscheinlich eine Krankheit für den Totalausfall der Bruten verantwortlich gewesen.

Direkt im Anschluss folgte ab 4. Juni eine gut zwei Wochen anhaltende Trockenperiode, in der es keinen Niederschlag gab. Dabei verursachten die Tage vom 17. bis zum 20. Juni mit Tageshöchsttemperaturen von 30°C und darüber für die Storkenküken besonders viel Stress. Der 18. Juni war mit fast 35°C letztlich sogar der heißeste Tag des ganzen Jahres. In dieser Phase verendeten dann auch zahlreiche Jungstörche oder wurden aufgrund von Futtermangel von den Altvögeln abgeworfen. Anders als im Vorjahr spielte Starkregen in der Brutsaison 2021 keine besondere Rolle. Am 9. Juli wurden in Warnemünde zwar 57,6 mm Niederschlag gemessen, doch hielten die Regenfälle nicht zu lange an. Außerdem war das Gefieder der meisten Küken zu diesem Zeitpunkt bereits so weit entwickelt, dass es sie vor gefährlicher Unterkühlung schützte. Vermutlich wurde nur ein einziges Küken (in Hohen Gubkow) Opfer dieser Episode.

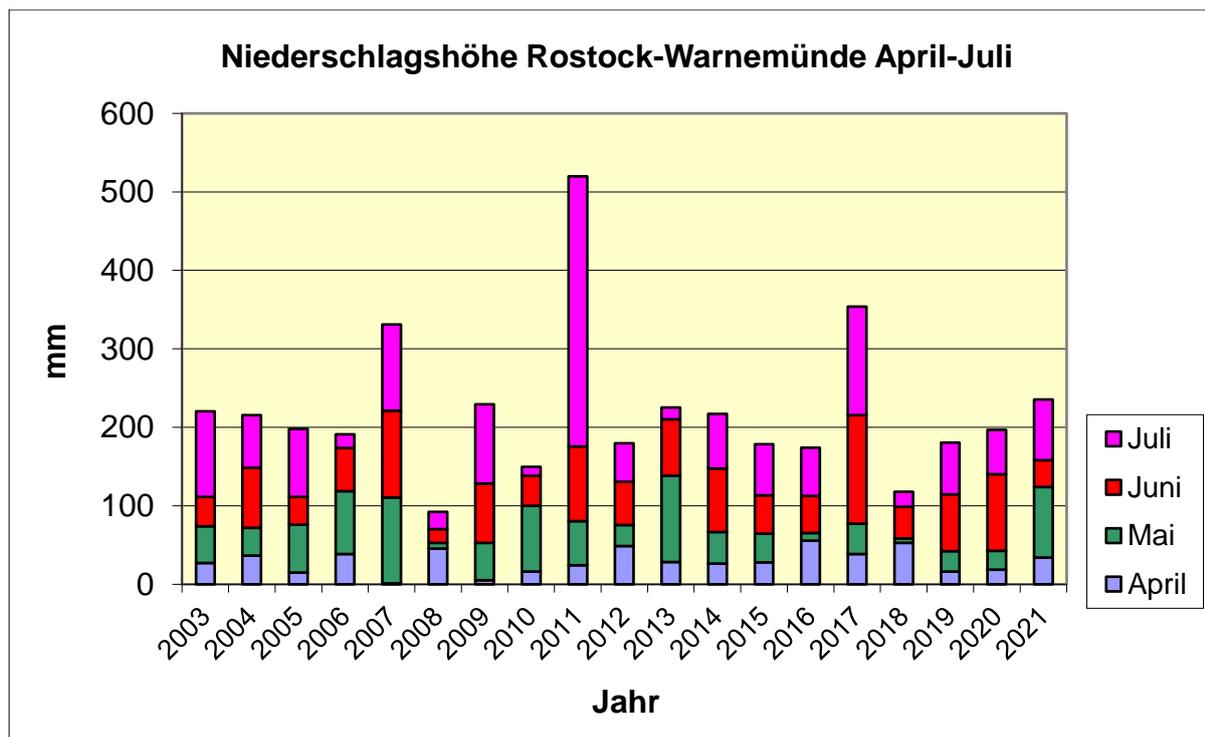


Abbildung 6

Im Laufe der Storchensaison 2021 wurden von den 39 Horsten des alten Landkreises Bad Doberan, die 2020 dauerhaft belegt gewesen waren, nur 31 wieder von einem Horstpaar besetzt. Gänzlich unbesetzt blieben bedauerlicherweise die Horste in Grammow, Liepen, Schwaan I, Göldenitz bei Schwaan, Rosenhagen und Kambs. In Pastow und Vorder Bollhagen reichte es nur zu einem Einzelstorch. Nach jeweils fünfjähriger Pause wurden die Horste in Thulendorf und Tessin wiederbesetzt, in Gnewitz und Zeez gab es statt eines Einzelstorchs nun wieder ein Horstpaar. Hinzu kommt noch ein Einzelstorch in Steffenshagen. Damit landeten wir in der Endabrechnung bei nur noch 35 Horstpaaren und drei Einzelstörchen.

4. Bruterfolg

Tabelle 4: Bruterfolg (JZa) im Vergleich MV/DBR

Jahr	JZa M-V	JZa DBR	Differenz
2012	1,79	1,46	- 0,33
2013	1,69	1,61	- 0,07
2014	1,78	1,65	- 0,13
2015	1,51	1,34	- 0,18
2016	1,20	0,74	- 0,45
2017	1,42	1,32	- 0,10
2018	1,72	1,77	+ 0,05
2019	1,66	1,53	- 0,14
2020	1,56	1,44	- 0,12
2021	1,38	1,20	- 0,18
2012-2021	1,57	1,41	- 0,17

Im alten Landkreis Bad Doberan wurden 2021 42 Jungstörche flügel. Das sind 14 weniger als im Vorjahr. Vier Paare brachten einen Jungstorch zum Ausfliegen, bei elf Paaren waren es zwei,

bei vier Paaren drei und schließlich bei einem Paar vier. Der JZa-Wert lag bei 1,20 juv. pro Horstpaar. Dies war der zweitschwächste Wert der letzten 15 Jahre. Wie in den meisten Jahren wurde der Landesdurchschnitt (JZa: 1,38) auch 2021 nicht erreicht.

Beim durchschnittlichen Bruterfolg pro erfolgreichem Brutpaar (JZm) gab es für DBR in diesem Jahr erneut ein schwaches Ergebnis (siehe Tabelle 5). Der Wert 2,10 ist – bezogen auf die letzten zehn Jahre – unterdurchschnittlich. Dieser Wert, der lediglich den Bruterfolg der Horstpaare mit Nachwuchs berücksichtigt, wird im Allgemeinen als guter Indikator für das vorhandene Nahrungsangebot angesehen. Hier spiegelt sich 2021 vor allem der Mangel an Nahrungstieren für bereits größere Jungstörche wider. Beim HPo-Wert schnitt der Altkreis DBR in diesem Jahr mit 42,9 % wieder deutlich schlechter ab als das Bundesland Mecklenburg-Vorpommern (33,9 %).

Tabelle 5: Bruterfolg (JZm) im Vergleich MV/DBR

Jahr	JZm M-V	JZm DBR	Differenz	HPo M-V	HPo DBR	Differenz
2012	2,32	2,15	- 0,17	23,1 %	32,0 %	+ 8,9 %
2013	2,32	2,25	- 0,07	26,9 %	28,6 %	+ 1,7 %
2014	2,32	2,22	- 0,10	23,6 %	25,5 %	+ 1,9 %
2015	2,26	2,31	+ 0,05	33,2 %	42,0 %	+ 8,8 %
2016	2,02	1,89	- 0,13	40,9 %	60,9 %	+ 20,0 %
2017	2,37	2,17	- 0,20	40,1 %	39,5 %	- 0,6 %
2018	2,40	2,65	+ 0,25	28,4 %	33,3 %	+ 5,2 %
2019	2,34	2,18	- 0,16	29,0 %	30,0 %	+ 1,1 %
2020	2,12	2,07	- 0,05	26,7 %	30,8 %	+ 4,1 %
2021	2,09	2,10	+ 0,01	33,9 %	42,9 %	+ 9,0 %
2012-2021	2,26	2,20	- 0,06	30,6 %	36,6 %	+ 6,0 %

Der Bruterfolg innerhalb unseres Betreuungsgebietes unterschied sich auch 2021 wieder recht deutlich. Im zweiten Jahr nacheinander war der Bruterfolg im Altkreis Rostock Land besser als im (DDR)-Altkreis Bad Doberan. Im Anhang findet sich eine Tabelle, in der für jeden einzelnen Standort der Bruterfolg der letzten sechs Jahre aufgelistet ist. Dabei sind auch bekannte Verluste von Küken vor dem Flüggewerden ergänzt worden

Tabelle 6: Bruterfolg in den Teilbereichen DBRalt/ROS/Amt Schwaan 2010-2019

Jahr	JZa DBRalt	JZa ROS	JZa Amt Schwaan
2012	1,13	1,61	1,67
2013	1,19	1,85	1,43
2014	1,44	1,82	1,40
2015	1,33	1,38	1,17
2016	0,43	0,81	1,20
2017	1,00	1,26	2,50
2018	2,00	1,84	1,00
2019	1,36	1,87	0,50
2020	1,91	1,35	0,80
2021	1,44	1,04	1,67
2012-2021	1,32	1,48	1,33

5. Verluste

Auch in der Saison 2021 verunglückte leider wieder ein Brutstorch, dieses Mal traf es das beringte Männchen aus Cammin, das im Nachgang von Horstkämpfen verendete. Die Verluste von Jungstörchen in ihren Nestern lassen sich stets nur unvollständig erfassen. Dies gilt besonders für die frühe Nestlingszeit – es sei denn, es werden abgeworfene Küken unter den Nestern oder an den Nesträndern gefunden. Dennoch ergab sich für das Jahr 2021 ein absoluter Negativrekord (bezogen auf die Relation zu den flügge gewordenen Jungstörchen). Während nur 42 Jungvögel ausflogen, registrierten wir insgesamt 35 tote Küken, 14 mehr als im Vorjahr. Ein wesentlicher Grund dürfte in dem anfangs noch recht guten Nahrungsangebot gelegen haben. Der recht kühle und sehr feuchte Mai ermöglichte in der frühen Nestlingsphase einen guten Zugriff auf Regenwürmer, sodass die Altvögel zunächst noch reichlich kleinteilige Nahrung fanden. In der darauffolgenden, sehr viel trockeneren Aufzuchtphase fehlte es dann jedoch an größeren Nahrungstieren, insbesondere Feldmäusen, sodass es reihenweise zu Abwürfen von Küken kam. Etwa 28 Küken starben in einem Alter von unter 14 Tagen. Dabei sind einige Sonderfälle hervorzuheben. In Heiligenhagen, Gnewitz, Stäbelow und Zeez wurden jeweils Fälle von Kronismus beobachtet – einer der Altvögel tötete eines seiner Küken. In der Regel ist akuter Nahrungsmangel die Ursache für diese instinktive Handlungsweise. In drei Nestern (Fienstorf, Wendfeld und Gnewitz) starben sämtliche Küken kurz nacheinander in sehr jungem Alter. Hier könnte wie bereits erwähnt eine Pilzkrankheit wie Aspergillose die Ursache für die plötzlichen Todesfälle gewesen sein. In Reinshagen fanden wir während der Beringung zwei tote Küken, die sich in Bindegarn verwickelt hatten. Einer der Jungstörche war bereits vier Wochen alt. Ebenfalls ältere (3 bis 5 Wochen alte) Küken starben in Petschow, Heiligenhagen und Hohen Gubkow. Nur bei letzterem dürfte dieses Mal ein Starkregenereignis (9. Juli) ursächlich für den Tod gewesen sein. Noch älter waren zwei Küken in Kröpelin, ohne dass sich Aussagen zu einer möglichen Todesursache machen lassen. Und schließlich wurde – als große Ausnahme bei dieser Form der Wiederauswilderung – in Schwaan ein eingehorstetes Küken im Alter von etwa 7 Wochen von einem Altvogel getötet.

Wie bereits erwähnt, blieben 2021 im ehemaligen Landkreis Bad Doberan 15 von 35 Horstpaaren ohne Bruterfolg. Die Abbildung 7 schlüsselt die Gründe dafür auf. In diesem Jahr startete nur das Satower Horstpaar keinen Brutversuch, vermutlich wegen Unfruchtbarkeit des Weibchens. Bei sieben Horstpaaren kam es zu einem Brutabbruch. Dreimal (Cammin, Groß Lüsewitz, Zarnewan) waren dafür Horstkämpfe verantwortlich. In drei weiteren Fällen dürfte der sehr späte Brutbeginn bzw. die Unerfahrenheit der beteiligten Störche ausschlaggebend gewesen sein. Unklar sind die Gründe für den Brutabbruch in Groß Bölkow. Ebenfalls bei sieben Horstpaaren kam es zum Komplettverlust der Brut – jeweils am Anfang der Aufzuchtzeit. Dass dabei zumindest teilweise Pilzkrankungen der Jungstörche eine Rolle gespielt haben dürften, hatte ich bereits erwähnt.

Im Bereich der Hansestadt Rostock gab es ein Nichtbrüter-Paar (Biestow Ausbau) und eines mit fünffachem Bruterfolg, das zusätzlich ein noch ganz kleines totes Küken zu verzeichnen hatte.

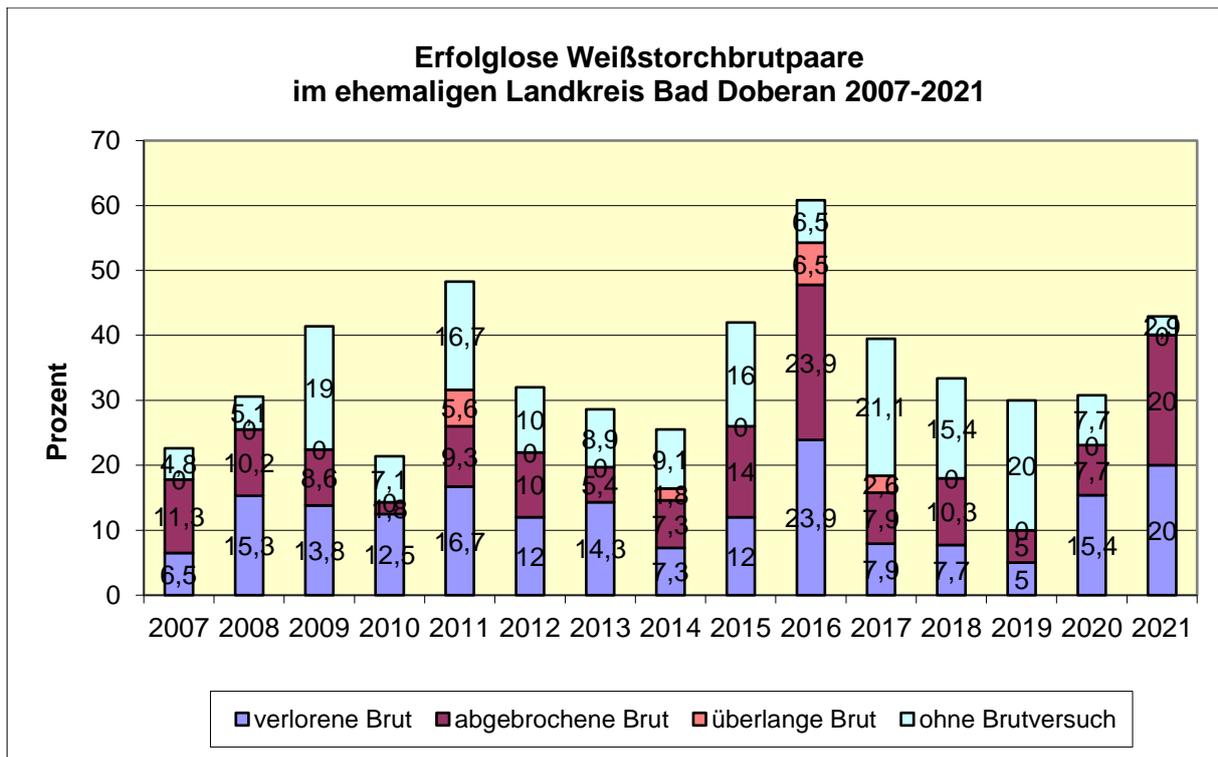


Abbildung 7

6. Wiederfunde beringter Weißstörche in und aus unserer Region

In diesem Frühjahr kehrten 13 von 15 unserer beringten Brutstörche zu uns in den Altkreis Bad Doberan bzw. die Hansestadt Rostock zurück. Eine weitere Störchin (DEW 5T869) wanderte nach Ostvorpommern ab. Diese Rückkehrer-Quote (93,3 Prozent) ist erfreulich hoch und deutlich überdurchschnittlich. Nur das noch sehr junge Weibchen Hiddensee BI68 (Jahrgang 2018) wurde in der Brutsaison 2021 nirgends festgestellt.

- DEH H9768, 11 Jahre alt (2010 beringt in Ostvorpommern), Männchen, 2013/14 Brutvogel in Groß Potrems I, 2015/16 Brutvogel Pankelow I, seit 2017 Brutvogel Cammin; am 27.5.2021 nach Horstkämpfen verendet
- DEH H9835, 11 Jahre alt, Weibchen (2010 beringt in Wahrenberg/Sachsen-Anhalt), 2014 Brutvogel in Werben/Sachsen-Anhalt, 2016/17 Brutvogel in Poggelow/GÜ, seit 2018 Brutvogel in Rostock-Biestow
- DEH HC774, 11 Jahre alt (2010 beringt in Wendfeld), Männchen, 2013/14 Brutvogel in Neu Thulendorf, 2015 Brutvogel Thulendorf, seit 2016 Brutvogel Fienstorf
- DEH HH198, 9 Jahre alt (2012 beringt im Altkreis Ludwigslust), Männchen, 2016 Horstbesucher in Hohen Schwarfs, seit 2017 Brutvogel in Pankelow I/II
- DEH HN057, 7 Jahre alt (2014 beringt in Volkenshagen), Weibchen, seit 2018 Brutvogel in Pankelow I/II
- DEH HN373, 7 Jahre alt (2014 beringt in Rhinow/Brandenburg), Weibchen, 2018 mit fester Horstbindung in Mistorf/GÜ, 2019 und 2021 Brutvogel in Zeez, 2020 Brutvogel in Benitz
- DEH HR117, 6 Jahre alt, Weibchen (2015 beringt in Rostock-Biestow), 2018 bis 2020 Brutvogel Schwaan I, 2021 Brutvogel Benitz
- SVS 1962, 6 Jahre alt (2015 beringt in Schweden), Weibchen, 2017/18 Brutvogel in Bandelstorf, 2019/20 Brutvogel in Groß Bölkow, 2021 Horstbesucher in Detershagen

- DEH HR121, 6 Jahre alt (2015 beringt in Klockenhagen/Nordvorpommern), Männchen, 2019 Brutvogel in Völkshagen/NVP, 2020 mit fester Horstbindung und 2021 Brutvogel in Gnewitz
- SVS 2151, 5 Jahre alt (2016 beringt in Schweden), Weibchen, 2019/20 Brutvogel in Vorder Bollhagen, 2021 Brutvogel in Kröpelin
- Hiddensee AN21, 5 Jahre alt (2016 beringt in Testorf/Ludwigslust), Männchen, 2020 und 2021 Brutvogel in Moitin
- Hiddensee AP37, 5 Jahre alt (2016 beringt in Kirchdorf/Nordvorpommern), Weibchen, 2020 mit fester Horstbindung und 2021 Brutvogel in Bentwisch
- SVS 2616, 3 Jahre alt (2018 beringt in Schweden), Weibchen, 2020 und 2021 Brutvogel in Fienstorf

Neu hinzu kam ein beringter Brutvogel, der jedoch noch während der Brut von seinem Nest vertrieben wurde:

- Hiddensee AE99, 3 Jahre alt (2018 beringt in Broderstorf I), Männchen, 2021 Brutvogel in Groß Lüsewitz

Folgende Weißstörche, die 2018 und früher in unserer Region beringt wurden, konnten 2021 außerhalb des ehemaligen Landkreises Bad Doberan abgelesen werden:

- Hiddensee L975 (2002, Zoo Rostock), Weibchen, seit vielen Jahren Brutvogel im Raum Verden und Überwinterung in Nordrhein-Westfalen
- DEH H8958 (2009, Thulendorf), Männchen, 2013 Brutvogel in Marlow Vogel-park/NVP, 2014-2018 Brutvogel in Kneese/NVP, seit 2019 Brutvogel in Schulenberg/NVP
- DEH H8960 (2009, Wendfeld), Weibchen, 2014-2020 Brutvogel in Redderstorf/NVP, 2021 Brutvogel in Bad Sülze/NVP
- DEH HE624 (2011, Cammin), Weibchen, seit 2015 Brutvogel in Waschow/LWL
- DEH HL921 (2013, Wendfeld), Männchen, 2016 als Nichtbrüter im Vogelpark Marlow/NVP abgelesen, 2017 mit fester Horstbindung in Bartelshagen I/NVP, 2018 und 2019 Nichtbrüter im Vogelpark Marlow, seit 2020 Brutvogel in Wöpkendorf/NVP
- DEH HN062 (2014, Broderstorf I), 2021 Brutvogel in Mokrzyca Wielka/Polen
- DEH HN066 (2014, Liepen), Weibchen, 2017 Horstbindung in Albertsdorf, 2018, 2019 und 2021 Brutvogel in Lüssow/GÜ
- DEH HN101 (2014, Schmadebeck II), 2021 Brutvogel in Schmalfeld/Schleswig-Holstein
- DEH HR099 (2015, Niekrenz), 2021 Brutvogel in Bartmannshagen/NVP
- DEH HR109 (2015, Reinshagen), seit 2020 Brutvogel in Passin/GÜ
- DEH HR114 (2015, Satow), Weibchen, seit 2019 Brutvogel in Ehmkenhagen/NVP
- DEH HR160 (2015, Detershagen), 2021 Brutvogel in Ruinen/Niederlande
- DEH HR161 (2015, Heiligenhagen), Männchen, seit 2017 Brutvogel in Sprenge/Schleswig-Holstein
- Hiddensee AB11 (2016, Schwaan II), Männchen, 2019 und 2020 Brutvogel in Strenz/GÜ, 2021 Brutvogel in Lüssow/GÜ
- Hiddensee AB82 (2017, Niekrenz), 2021 Brutvogel in Steinhagen I/NVP
- Hiddensee AB83 (2017, Grammow), Weibchen, 2021 Brutvogel in Teterow/GÜ
- Hiddensee BK44 (2018, Gnewitz), 2021 Brutvogel in Dätgen/Schleswig-Holstein
- Hiddensee BV75 (2018, Bentwisch), 2021 Brutvogel in Schwinge/DM
- Hiddensee BV81 (2018, Petschow), Weibchen, 2021 Brutvogel in Kuhs/GÜ
- Hiddensee BV82 (2018, Petschow), 2021 Brutvogel in Kogel/LWL
- Hiddensee BV84 (2018, Lieblingshof), 2021 Brutvogel in Petersdorf/NVP

Von „unseren“ älteren Ringstörchen wurden damit nur vier als Brutvögel innerhalb, aber 21 außerhalb des Altkreises DBR festgestellt. Dies verdeutlicht erneut die hohe Mobilität von Weißstörchen.

Im Verlaufe der Brutsaison sind im Altkreis Bad Doberan noch elf weitere beringte Störche abgelesen worden. Ohne feste Horstbindung blieben folgende Störche: SVS 2478 (Schweden, Jg. 2018), Z9922 und Z9940 grün (beide Polen, 2018), Helgoland 948T (Schleswig-Holstein, 2018), DEW 8T374 (Schleswig-Holstein, 2019), Hiddensee XN197 und XJ223 (Niekrenz bzw. Schmadebeck, 2019), Hiddensee XF008 (Insel Rügen, 2018), Hiddensee XP991 (Greifswald, 2020), Hiddensee XJ629 (Altkreis Ludwigslust, 2021), Hiddensee XK840 (als Vorjähriger in 2021 in Rostock beringt). Sie waren zum Teil Bestandteil folgender Ansammlungen (ab 10 Individuen): Sanitz (9.5.:17); Kritzmow (10.5.: 10); Konow (13.5.: 11; 16.5.: 10); Biestow Ausbau (20.6.: 27); Rethwisch (28.7.: 13).

Bemerkenswert unter den Fernwiederfunden unserer diesjährigen Störche ist der Jungstorch Hiddensee XT845, der am 9. Dezember in der Nähe von Johannesburg/Südafrika – und damit über 9.000 Kilometer von seinem Heimatnest Rostock-Biestow entfernt – abgelesen wurde.

Die 2008 wieder aufgenommene Beringung von Jungstörchen im (alten) Landkreis Bad Doberan und in der Hansestadt Rostock konnte auch 2021 dank der Unterstützung des Kreisbauernverbandes Bad Doberan e. V. sowie des Bauernverbandes Bützow e. V. fortgesetzt werden. Am 15.6., 21.6., 5.7. und 2.8. wurden in 27 Nestern insgesamt 72 Jungstörche beringt – 35 im ehemaligen Landkreis Bad Doberan, fünf in der Hansestadt Rostock, drei im Altkreis Nordvorpommern und 29 im Altkreis Güstrow. Als Beringer fungierte wie im Vorjahr Gunnar Gernhöfer. An folgenden 15 DBR-Standorten konnten Farbringe bei nestjungen Störchen angebracht werden: Bandelstorf, Bentwisch, Berendshagen, Broderstorf I, Heiligenhagen, Hohen Gubkow, Lieblingshof, Neu Rethwisch, Niekrenz, Niendorf, Petschow, Reinshagen, Schwaan II, Stäbelow, Ziesendorf. Außerdem wurde wieder in Rostock-Biestow beringt. Lediglich neun von 47 flüggen Jungstörchen unseres Betreuungsgebiets (rund 20 Prozent) konnten aufgrund fehlender Anfahrtmöglichkeiten nicht beringt werden.

7. Hilfsmaßnahmen

Die bereits seit Jahrzehnten bestehende Zusammenarbeit mit dem Zoo Rostock bewährte sich auch 2021 sehr gut. Insgesamt befanden sich zwischen April und August ein Alt- und sechs Jungstörche vorübergehend in der Obhut des Rostocker Zoos. Den Anfang machte Anfang April ein einjähriger Storch, der hilflos und verschmiert in einer Güllegrube bei Miekenhagen aufgegriffen worden war. Er konnte aufgrund der guten Pflege im Rostocker Zoo schon nach wenigen Tagen wieder freigelassen werden. Einige Wochen später konnte ich ihn in der Nähe von Sanitz ablesen. Anschließend ist er nach Schleswig-Holstein weitergezogen. Besonders groß war der Aufwand bei der tragisch unterbrochenen Brut in Cammin. Nach dem Tod des beringten Männchens bargen wir vier Eier, aus denen kurz darauf im Brutschrank des Zoos vier muntere Jungstörche schlüpften. Sie konnten zusammen mit einem weiteren Jungstorch aus Zeez im Anschluss an die liebevolle Aufzucht durch die Tierpflegerinnen des Rostocker Zoos ausgewildert werden. Während der zweiten Hauptberingungsaktion am 5. Juli wurden sie in fünf verschiedene Nester als jeweils dritter Jungstorch zugesetzt. Vier von ihnen wurden flügge. Schließlich wurde Anfang August noch ein flügger, aber schwacher Jungstorch unbekannter Herkunft in Benitz aufgegriffen. Er wurde ebenfalls im Zoo Rostock aufgezogen und schließlich am 30. August wieder in die Freiheit entlassen. Aufgrund des angebrachten Ringes wissen wir, dass einer der ursprünglich aus Cammin stammenden Jungstörche während des Wegzugs die Ostroute gewählt hat. Er wurde am 8. September am Marmara-Meer/Türkei abgelesen.

Auch 2021 gab es wieder Bedarf bei der Erneuerung bzw. Instandsetzung von Nistplätzen. In Fortsetzung langjähriger, bewährter Zusammenarbeit stellte unser Partner im Storchenschutz, der Energieversorger Edis, auf unser Betreiben hin in Bargeshagen und Hastorf jeweils einen

neuen Beton-Nistmast mit Nisthilfen auf. Beide Standorte wurden erfreulicherweise schon in dieser Saison von Weißstörchen angenommen – wenn auch zunächst nur in Form von regelmäßigen Horstbesuchen. Am 18. März trugen Gunnar Gernhöfer, Christoph Roscher und Tom Sandhoff einen Teil der hoch aufgeschichteten und stark verdichteten Horste in Fienstorf und Detershagen ab. In Fienstorf wurde wieder gebrütet, in Detershagen, wo seit Jahren Leerstand herrschte, gab es zumindest für zehn Tage Horstbesucher. Darüber hinaus wurde das seit Jahren unbesetzte Nest an der Schule Carbäk erneuert und in Hohen Luckow ein neuer Nistkorb aufgesetzt.

In Grammow organisierte die Gemeinde die weitgehende Beseitigung eines stark rankenden Efeus. Leider blieben die Störche hier aus, sodass zur kommenden Saison hin eine nochmalige Sanierung dieses traditionsreichen Standorts geplant ist. Schließlich erneuerte die Freiwillige Feuerwehr Tessin nach Anleitung die seit fünf Jahren leer stehende Nisthilfe. Erfreulicherweise fand sich anschließend wieder ein Paar ein, das auch mit einer Brut begann.

Verwendete Abkürzungen:

HE: Horst mit Einzelstorch: vor 15.6. für mindestens 4 Wochen von einem Einzelstorch besetzt

HPa: Horstpaar: Horst vor dem 15.6. für mindestens 4 Wochen von einem Paar besetzt

HPm: Horstpaar mit Jungstörchen

HPm(x)+(y): Horstpaar mit (x) ausgeflogenen und (y) abgeworfenen Jungstörchen

HPo: Horstpaar ohne Jungstörche

Hu: Horst unbesetzt

JZG: Jungenzahl gesamt

JZa: Durchschnittliche Jungenzahl aller Brutpaare

JZm: Durchschnittliche Jungenzahl aller erfolgreichen Brutpaare (mindestens ein Jungstorch)

Anhang 1: Kurzüberblick über alle 2021 besetzten Weißstorchhorste (DBR/HRO)

Bandelstorf: HPm2 (7.4./28.4.; beide unberingt)

In Bandelstorf verlief die Brutsaison in diesem Jahr sehr ungewöhnlich. Lange blieb der zuerst eingetroffene, männliche Storch allein. Ende April rivalisierten plötzlich zwei Weibchen um den zweiten Platz im Nest. Auch nachdem sich offensichtlich eine Störchin durchgesetzt und Eier gelegt hatte, blieb die Kontrahentin in der Nähe und besetzte regelmäßig eine zweite Nisthilfe im Ort. Am 15. Mai standen im Hauptnest wieder zwei Störche und putzten sich. Die begonnene Brut war offenbar abgebrochen worden. Da allerdings die zweite Störchin nun nicht mehr gesichtet wurde, spricht vieles für einen sehr späten Wechsel. Die hartnäckige Nebenbuhlerin muss sich doch noch durchgesetzt haben. Ganz gegen unsere Erwartung begann um den 22. Mai dann auch noch eine zweite Brut. Am 25. Juni war erstmals sicher eine Fütterung zu beobachten. Trotz des extrem späten Brutbeginns wuchsen zwei Jungstörche heran, die am 2. August (!) im Alter von etwa 6 Wochen beringt werden konnten und vier Wochen später dann auch ausflogen.

Bargeshagen: HB2 (Ende Mai/Ende Mai; beide unberingt)

In Bargeshagen ließen wir in diesem Jahr am südlichen Ortsrand eine neue Nisthilfe mit Korb aufstellen. Auch wenn die Chancen bei reinen Initiativhorsten im Regelfall sehr gering sind,

scheint Gunnar Gernhöfer, der gemeinsam mit der Gemeinde Bargeshagen den Standort ausgesucht hatte, hier ein gutes Händchen gehabt zu haben. Jedenfalls besetzte ab Ende Mai ein unberingtes Weißstorchpaar die Nisthilfe und übernachtete dort in den folgenden Wochen auch mehr oder weniger regelmäßig. Bargeshagen ist ein altes Storchendorf, zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurden hier noch über 50 Brutpaare gezählt. Nun hoffen wir auf eine erfolgreiche Zukunft dieses Standorts.

Benitz: HPm1 (6.4./14.4.; Männchen unberingt, Weibchen beringt DEH HR117)

In Benitz stellte sich 2021 zum dritten Mal in Folge ein anderes beringtes Weibchen ein. DEH HR117 hatte die beiden letzten Jahre noch am Standort Schwaan I vergeblich gebrütet, jetzt wechselte es nach Benitz und verdrängte dort die Vorjahresstörchin DEH HN373, die offenbar um den 20. April herum noch heftig um ihr altes Nest kämpfte, dann aber doch nach Zeez abzog. Vermutlich bedingt durch diese Auseinandersetzungen begann die Brut in Benitz erst Anfang Mai. Es schlüpfte mindestens ein Jungtier, das sich eher zögerlich entwickelte. Am 8. August war der Youngster flügge, wurde aber schon am Folgetag nicht mehr im Nest beobachtet. Vermutlich war es der gleiche, unberingte Jungstorch, der einige Tage später im Nachbardorf Wahrstorf schwer verletzt aufgefunden wurde und in der Rostocker Tierklinik leider erlöst werden musste.

Bentwisch: HPm1+1 (9.4./10.4.; Männchen unberingt, Weibchen beringt Hiddensee AP37)

Nach zwei erfolglosen Jahren gab es 2021 in Bentwisch endlich wieder eine erfolgreiche Brut. Kurz nacheinander trafen zunächst das Männchen und dann das beringte Vorjahresweibchen ein. Anfangs wurde dieses noch nicht mit aufs Nest gelassen, doch gehe ich davon aus, dass es letztlich doch das Vorjahrespaar war. Es schlüpfen mindestens zwei Küken, von denen das eine am 3. Juni leider tot abgeworfen wurde. Das andere aber konnte am 21. Juni von uns beringt werden und war Ende Juli dann auch flügge.

Berendshagen: HPm3 (27.3./9.4.; beide unberingt)

Auch 2021 gehörte das Berendshäger Nest zu den besonders früh besetzten. Allerdings musste auch hier das Männchen etwas länger als in anderen Jahren auf seine Partnerin warten. Diese traf schließlich am 9. April ein. Bald darauf begann die Brut und zu Pfingsten schlüpfen vermutlich drei Jungstörche, die die Altvögel anfangs energisch gegen aggressive Greifvögel (Rotmilane?) verteidigen mussten. Am 21. Juni konnten alle drei Youngster beringt werden. Der erste flog um den 25. Juli aus, die beiden anderen wenige Tage später. Leider wurde Jungstorch XV877 am 19. August auf dem Wegzug in Polen tot unter einer Stromleitung gefunden.

Broderstorf I: HPm3 (20.4./22.4.; beide unberingt)

Nach dem Unfalltod des beringten Männchens der letzten Jahre war für die Brutsaison 2021 klar, dass in Broderstorf ein neuer männlicher Nestinhaber gesucht werden würde. Nach unseiner Einschätzung war der am 20. April zuerst eingetroffene Storch allerdings ein Weibchen (mit sehr schmutzigem Gefieder). Es interessierte sich zunächst gar nicht für den Ausbau des Nests. Nach zwei Tagen fand sich ein zweiter Storch ein, der ein sehr sauberes Gefieder aufwies. Mit großer Wahrscheinlichkeit war dies das bereits mehr als drei Wochen zuvor eingetroffene Pastower Männchen, das bis dahin noch keine feste Partnerin gefunden hatte. Nach dem 22. April war das Pastower Nest längere Zeit verwaist, während in Broderstorf Brutvorbereitungen unverkennbar waren. Um den 5. Juni schlüpfen mindestens zwei Jungstörche. Beide entwickelten

sich sehr gut, sodass wir uns dazu entschlossen, anlässlich der Beringung am 5. Juli ein fremdes Küken einzuhorsten. Es war in Zeez in einem Strauch unter dem Nest gefunden und anschließend im Rostocker Zoo aufgezogen worden. Auch ein taubes Ei wurde noch im Nest gefunden. Wie schon 2020 glückte das Unterschieben eines dritten Kükens. Es kam zu keinen Komplikationen, und alle drei Jungstörche flogen letztlich aus.

Cammin: HPo (13.4./22.4.; Männchen beringt DEH H9768, Weibchen unberingt)

In Cammin traf am 13. April zunächst das beringte, erfahrene Männchen der Vorjahre ein. Neun Tage später folgte das unberingte Weibchen. Wenige Tage später, vermutlich am 27. oder 28. April wurde das erste Ei gelegt, insgesamt wurden es vier. Der Grund für unsere genaue Kenntnis der Brutumstände ist leider ein tragischer. Am 28. Mai meldeten Anwohner schwere Horstkämpfe. Vermutlich in diesem Zusammenhang wurde das Männchen schwer verletzt. Es kam noch in die Rostocker Tierklinik, verendete jedoch kurz darauf. In dieser Ausnahmesituation entschieden wir uns für eine Entnahme des Geleges. Wie sich herausstellte, waren alle vier Eier befruchtet. Sie kamen in den Rostocker Zoo, wo am 30. Mai zwei Küken und am 1. und 3. Juni jeweils noch ein weiteres Küken schlüpften. Nach der vorübergehenden Aufzucht durch Tierpfleger des Rostocker Zoos wurden die vier rund 5 Wochen alten Küken am 5. Juli zu jeweils zwei weiteren, gleichaltrigen Küken in die Nester Schwaan II, Horst bei Bützow, Neuen-dorf und Strenz eingehorstet. Mit Ausnahme des Schwaaner Kükens wurden alle flügge. In Cammin wurde das Weibchen nach dem abrupten Ende des Brutgeschäfts nur noch sporadisch gesichtet. Es bleibt zu hoffen, dass sich 2022 wieder ein Paar einfinden wird.

Fienstorf: HPo+2 (21.3./3.4.; Männchen beringt DEH HC774, Weibchen beringt SVS 2616)

In Fienstorf traf in diesem Jahr das Weibchen als erstes ein. Aufgrund einer Ringablesung auf einer Madrider Mülldeponie wissen wir, dass sie Westzieherin ist und in Spanien überwintert. Vor der Rückkehr des gleichfalls beringten Männchens (am 3. April) hielt sich die in Schweden beringte Störchin zeitweise auch in Broderstorf auf. Das Paar schritt zur Brut, und es schlüpften auch mindestens zwei Küken. Leider sind diese Anfang Juni kurz nacheinander im Nest verendet. Die genauen Gründe ließen sich leider nicht klären, denkbar ist eine Pilzinfektion (z. B. mit Aspergillose). Ab etwa Ende Juni war nur noch das Weibchen regelmäßig am Nest anzutreffen, das Männchen wurde danach nicht mehr gesichtet. Angesichts der über etliche Jahre bestehenden Horstbindung wäre die freiwillige Aufgabe des Brutplatzes eher ungewöhnlich. Leider ist zu befürchten, dass HC774 etwas zugestoßen ist.

Gnewitz: HPo+3 (5.4./24.4.; Männchen beringt DEH HR121, Weibchen unberingt)

Sehr zeitig traf am 5. April das beringte Vorjahresmännchen in Gnewitz ein. Bereits einen Tag später folgte ein unberingtes Weibchen, das jedoch nicht sehr lange blieb. Ab dem 24. April war wieder eine Störchin mit am Nest. Um den 1. Mai herum begann die Brut. Es schlüpften mindestens drei Küken, von denen eines am 13. Juni von der Störchin gezielt getötet wurde, vermutlich aufgrund von Nahrungsmangel. Leider überlebten auch die beiden übrigen Küken nicht, sie starben aus unbekanntem Grund in der zweiten Junihälfte.

Göldenitz bei Schwaan: HB1

Anders als in den Vorjahren wurde das Göldenitzer Nest 2021 nur für wenige Tage im April von einem Einzelstorch besetzt. Danach blieb es leider verwaist.

Grammow: Hu

Über viele Jahre gehörten die Grammower Störche stets zu den besonders frühen Rückkehrern. Leider blieb dieser Traditionsstandort während der gesamten Brutsaison 2021 unbesetzt. Es ist schwierig zu sagen, welche Gründe dafür maßgeblich waren. Am wahrscheinlichsten ist der Tod gleich beider Brutvögel des Vorjahres auf dem Zug oder im Winterquartier. Denkbar ist daneben auch ein Zusammenhang mit Vorgängen in der Brutsaison 2020, als die Störche aus unbekanntem Grund ihren gesamten, wenige Wochen alten Nachwuchs verloren. War ein Raubsäuger den stark efeubewachsenen Gittermast hochgeklettert? Die Gemeinde ließ den Bewuchs vor Beginn der Saison zum Großteil entfernen. Zur Saison 2022 soll eine erneute Sanierung des Horstes erfolgen.

Groß Bölkow: HPo (7.3./13.4.; beide unberingt)

In Groß Bölkow traf in diesem Jahr unser erster Weißstorch überhaupt ein. Seit dem 7. März hielt er sich auf dem Nest auf und baute dieses kräftig aus. Wir können davon ausgehen, dass es sich um einen Westzieher handelt. Vermutlich war es das unberingte Vorjahresmännchen. Die beringte schwedische Störchin SVS 1962, die 2019 und 2020 erfolgreich in Groß Bölkow gebrütet hatte, ließ sich 2021 ganz offensichtlich sehr viel mehr Zeit mit der Rückkehr. Erst am 6. Juni entdeckte ich sie erstmalig – allerdings nicht auf dem Nest, sondern nur in Horstnähe auf Nahrungssuche. Sie flog dann ungewöhnlicherweise am Nest vorbei, auf dem ein einzelner Storch wachte. Zu diesem Zeitpunkt dürfte die Brut mit einer am 13. April eingetroffenen, unberingten Störchin bereits gescheitert gewesen sein. Die Ursache dafür ist nicht bekannt. SVS 1962 wurde auch später noch mehrfach in Horstnähe beobachtet (zuletzt am 28. August mit einem beringten Jungstorch aus Reinshagen), doch war sie Ende Mai auch für zehn Tage in Detershagen am dortigen Nest gesichtet worden.

Groß Lüsewitz: HPo (11.4./14.4.; Männchen beringt Hiddensee AE99, Weibchen unberingt)

In Groß Lüsewitz besetzte zunächst ein dreijähriger, 2018 von uns in Broderstorf beringter männlicher Storch das Nest. Kurz zuvor war er noch in Sildemow gesichtet worden. Ihm schloss sich am 14. April ein unberingtes Weibchen an. Beide begannen auch eine Brut, die jedoch am 11. Mai ein jähes Ende fand. Zwei unberingte Fremdstörche eroberten das Nest, mindestens zwei Eier wurden herausgeworfen. Das neue Paar blieb am Nest, verzichtete jedoch selbst auf eine Brut, sodass es in diesem Jahr in Groß Lüsewitz zu keinem Bruterfolg kam.

Heiligenhagen: HPm2+2 (12.4./12.4.; beide unberingt)

Nach dem Tod eines Altstorchs im August 2020 bestand zunächst die Sorge, ob sich zur neuen Brutsaison rechtzeitig zwei Brutvögel einfinden würden. Dies war glücklicherweise schon recht zeitig der Fall. So begann planmäßig das Brutgeschäft, und am 30. Mai war erstmals ein kleines Köpfchen zu sehen. Insgesamt dürften vier Küken geschlüpft sein. Eines wurde sehr früh Opfer des arttypischen Kronismus und ein weiteres lag am 21. Juni, dem Tag der Beringung, tot unter dem Nest. Die beiden überlebenden Jungstörche wuchsen heran und wurden flügge.

Hohen Gubkow: HPm1+1 (8.4./10.4.; beide unberingt)

In Hohen Gubkow trafen schon relativ früh beide Altstörche ein. Sie ließen sich jedoch entweder relativ viel Zeit mit dem Brutbeginn oder es erfolgte noch ein – unbemerkter – Wechsel. Ab Anfang Juni waren zwei Jungstörche zu sehen, deren Entwicklung allerdings zu wünschen übrig ließ. Vermutlich im Zusammenhang mit einem Starkregenereignis am 9./10. Juli verendete eines der Küken, sodass am Ende auch nur eines flügge wurde.

Hohen Schwarfs: HPo (23.4./9.5.; beide unberingt)

Das Nest in Hohen Schwarfs wurde erstmalig am 12. April von einem Storch besetzt, allerdings schon nach vier Tagen wieder verlassen. Eine Woche später war wieder ein einzelner Storch am Nest, der auch blieb, dann jedoch noch bis zum 9. Mai warten musste, bevor Nr. 2 (vermutlich eine Störchin) eintraf. Wider Erwarten begann sogar noch eine Brut, am 31. Mai konnte ich sicher Eierwenden im Nest beobachten. Leider wurde die Brut jedoch bald darauf aus unbekanntem Grund abgebrochen.

Klingendorf: HPo (14.4./8.5.; beide unberingt)

Am 14. April traf als erster Storch das Männchen des Vorjahres ein – zumindest deutete sein Verhalten sehr darauf hin. Erst am 8. Mai folgte das Weibchen. Trotz des späten Paarbildungstermins wurde noch eine Brut begonnen. Leider kam es Ende Juni zu einem Brutabbruch, im Nachhinein konnten zwei Eier im Nest festgestellt werden. Anschließend blieb das Weibchen noch bis zum 11. August, während das Männchen am 17. August den Weg in den Süden antrat.

Kowalz: HPm2+1 (17.3./9.4.; beide unberingt)

Wie schon häufiger in den letzten Jahren begann auch 2021 die Storchensaison in Kowalz recht früh. Es dauerte dann aber mehr als drei Wochen, bis das Paar komplett war. Die Brut verlief offenbar ohne größere Komplikationen, und am 22. Mai konnten erstmals sicher Fütterungen beobachtet werden. Leider wurde am 30. Mai ein totes Küken unter dem hohen Schornstein gefunden. Zwei weitere Küken wuchsen jedoch heran, wurden flügge und verließen das Nest am 8. August, um den Weg in den Süden anzutreten.

Kröpelin: HPm2+2 (18.3./18.3.; Männchen unberingt, Weibchen beringt SVS 2151)

Seit etlichen Jahren besetzt ein unberingtes Männchen regelmäßig schon ab etwa Mitte März das Kröpeliner Nest. In diesem Jahr traf es am 18. März ein. Zu diesem Zeitpunkt wartete das beringte schwedische Weibchen SVS 2151 bereits sechs Tage in Vorder Bollhagen auf seinen Partner. Noch am Abend des 18. März wechselte sie zu ihm nach Kröpelin. Anfang April dürfte dann die Brut begonnen haben. Kurz darauf wurden noch anhaltende Kämpfe mit einem Einzelstorch gemeldet. Hierbei könnte es sich um das unberingte Vorjahresweibchen gehandelt haben. Es schlüpfen mindestens vier Jungstörche, die zunächst auch sehr gut heranwuchsen, auch wenn ein Küken deutlich kleiner war. Noch am 12. Juni konnten vier muntere, bereits fast vollständig befiederte Küken im Nest beobachtet werden. Bei der nächsten Beobachtung Anfang Juli waren es dann leider nur noch zwei. Den Grund für den späten Kükenverlust (im Alter von rund 6 Wochen) konnten wir leider nicht ermitteln.

Lieblingshof: HPm2 (11.4./11.4.; beide unberingt)

Die Brutsaison 2021 verlief in Lieblingshof vergleichsweise unspektakulär. Am 11. April trafen mit der Hauptwelle der zurückkehrenden Weißstörche beide Partner ein. Wie im Vorjahr waren sie jeweils unberingt. Die Brut begann vermutlich kurz nach dem 20. April. Ab Anfang Juni war Nachwuchs im Nest zu erkennen. Allerdings wurden nie mehr als zwei Küken gesichtet. Beide wuchsen gut heran und wurden am 21. Juni von uns beringt. Anfang August begann auch ihr erster Zug in den Süden.

Liepen: HB1

Nach vielen, vielen Jahren fand sich 2021 erstmals kein Horstpaar in Liepen ein. Um den 18. April war kurzzeitig ein unberingter Storch am Nest, ebenso zwischen dem 16. und dem 19. Mai. Danach blieb der traditionsreiche Standort leider verwaist. Die beringte Vorjahresstörchin Hiddensee BI68 wurde 2021 auch an keinem anderen Nest gesichtet.

Moitin: HPo+2 (13.4./28.4.; Männchen beringt Hiddensee AN21; Weibchen unberingt)

Die Brutsaison 2021 verlief in Moitin leider ohne Erfolg. Zwar kehrte das beringte Vorjahresmännchen rechtzeitig an sein Nest zurück, doch musste Hiddensee AN21 über zwei Wochen auf seine Partnerin warten. Einige Zeit später begann auch die Brut und es schlüpften mindestens zwei Küken. Diese wurden jedoch am 17. und 18. Juni tot unter dem Nest gefunden. Ursache könnte entweder Nahrungsmangel oder aber eine Krankheit der Küken gewesen sein. Danach wurde das Nest von den Altvögeln verlassen.

Neu Rethwisch: HPm4 (30.3./30.3.; beide unberingt)

Beide Neu Rethwischer Störche trafen in diesem Jahr am gleichen Tag, dem 30. März, ein. Von Anfang an schienen beide Störche gut miteinander zu harmonieren. Knapp 14 Tage später dürfte die Brut begonnen haben. Am 30. Mai waren dann vier Küken im Nest zu sehen, wobei eines deutliche Entwicklungsrückstände aufwies. Dennoch bekamen die Altvögel auch dieses Küken groß. Sie profitierten dabei ganz sicher auch davon, dass die Conventer Niederung im Unterschied zu weiten Teilen unseres Betreuungsgebiets in diesem Jahr reichlich Feldmäuse zu bieten hatte. Am 25. Juli war die ganze Familie bei der Jagd nach Grashüpfern unterwegs. Bald darauf begann der Zug in den Süden. Dieser Standort hat in den vergangenen Jahren eine sehr erfreuliche Entwicklung genommen – 2021 war er der einzige im alten Landkreis Bad Doberan mit vier flüggen Jungstörchen.

Niekrenz: HPm3+1 (27.3./9.4.; beide unberingt)

Das Niekrenzer Männchen gehörte auch in diesem Jahr zu den sehr frühen Rückkehrern. Es dauerte dann fast 14 Tage, bis seine Partnerin eintraf. Die Brut scheint ohne größere Komplikationen verlaufen zu sein. Ein Küken wurde leider tot unter dem Nest gefunden, aber immerhin drei wuchsen heran und konnten am 21. Juni beringt werden. Sie wurden auch alle flügge.

Niendorf: HPm3 (7.4./13.4.; beide unberingt)

Der Beginn der Storchensaison war 2021 in Niendorf etwas undurchsichtig. So ist nicht ganz klar, ob der erste, am 7. April eingetroffene Storch tatsächlich schon blieb oder einige Tage später von einem anderen Artgenossen abgelöst wurde. Ende April wurde jedenfalls schon gebrütet. Es dauerte einige Zeit, dann aber waren drei Jungstörche im Nest zu sehen. Sie konnten

am 21. Juni beringt werden. Ungewöhnlich war danach, dass die Alt- und Jungvögel noch sehr lange dem Brutplatz die Treue hielten. Selbst am 30. August wurden noch alle fünf in der Nähe des Horstes auf Nahrungssuche beobachtet.

Nustrow: HPm2+2 (31.3./17.4.; beide unberingt)

Nachdem am 20. März zunächst ein erster Horstbesucher in Nustrow vorbeischaute, traf der „richtige“ Hausherr dann am 31. März ein. Erst am 17. April war das Paar komplett. Ende des Monats dürfte dann die Brut begonnen haben. Es schlüpften sehr wahrscheinlich vier Küken, von denen zwei leider in der zweiten Juni-Hälfte verendeten. Die beiden anderen aber wuchsen heran und wurden schließlich függe.

Pankelow I: HPo+1 (20.4./29.4.; Männchen beringt DEH HH198, Weibchen beringt DEH HN057)

Nachdem im Vorjahr gleich zwei Nilgansbruten die Störche von ihrem traditionsreichen Nistplatz auf dem Pankelower Schornstein ferngehalten hatten, musste das beringte Paar (in gleicher Zusammensetzung wie 2019 und 2020) dieses Mal nicht mit dem Ersatzbrutplatz auf dem benachbarten Nistmast vorlieb nehmen. Allerdings trafen das neunjährige Männchen und das siebenjährige Weibchen erst sehr spät an ihrem Brutplatz ein. Zwar begannen sie noch eine Brut, und es schlüpfte auch mindestens ein Küken, denn am 13. Juni konnten Fütterungen festgestellt werden. Doch war das Nest einige Zeit später verlassen – ein sicheres Zeichen dafür, dass das oder die Küken die nachfolgende Hitzeperiode nicht überlebt haben.

Pastow: HE (30.4.; unberingt)

Sehr nervenaufreibend und letztlich auch unglücklich verlief für alle Pastower Storchfreunde die Brutsaison 2021. Zunächst sah alles nach einer Wiederholung der beiden erfolgreichen Vorjahre aus. Bereits am 2. April traf ein Storch ein, der sein Nest in den nächsten knapp drei Wochen auch sehr gut ausbaute. Leider fand sich in dieser Zeit noch keine Partnerin. Mit großer Wahrscheinlichkeit sorgte das Eintreffen eines Weibchens im benachbarten Broderstorfer Horst dafür, dass das Pastower Männchen dorthin wechselte. Seinen Platz nahm ab Ende April ein anderes Männchen ein, das vorübergehend auch ein Weibchen anlockte. Am 9. Mai kam es dann zu Horstkämpfen, in deren Folge das Pastower Nest für einige Tage leer blieb. Hatte der bisherige Horstbesitzer etwas gegen seine(n) Nachfolger? Ab Mitte Mai war dann für einige Wochen wieder ein einzelner Storch auf dem Nest zu sehen, bevor dieses schließlich bis zum Ende der Saison leer stand.

Petschow: HPm2+1 (27.3./14.4.; beide unberingt)

Das Petschower Nest gehörte 2021 zu den besonders früh besetzten Nestern. Etwa 14 Tage nach dem ersten folgte der zweite Storch, der aber vermutlich am 14. April nochmals von einem anderen Individuum abgelöst wurde. Spätestens am 23. April hatte die Brut begonnen. Es schlüpften mindestens drei Jungstörche, die am 13. Juni, im Alter von unter drei Wochen, bereits allein gelassen wurden – ein sicheres Zeichen für Nahrungsmangel. Fünf Tage später wurde ein Küken tot unter dem Nest gefunden. Die beiden übrigen konnten am 21. Juni beringt werden und flogen schließlich auch aus.

Reinshagen: HPm2+2 (27.3./11.4.; beide unberingt)

Erneut wurde das Reinshäger Nest sehr rechtzeitig besetzt. Der erste Rückkehrer musste dann aber noch rund 14 Tage warten, bevor Nr. 2 eintraf. Bald darauf begann die Brut. Wie in etlichen anderen Nestern waren die Aufzuchtbedingungen auch in Reinshagen zunächst gut, und es schlüpften vier Küken. Tragischerweise trugen die Altvögel Bindegarn in das Nest ein. Dies dürfte zum Tod zweier Küken beigetragen haben, wie wir am 21. Juni anlässlich der Beringung feststellen mussten. Von den beiden übrigen Küken, die flügge wurden, hielt sich eines noch am 28. August im Umfeld des Groß Bölkower Nestes auf.

Rostock-Biestow: HPm5+1 (15.3./30.3.; Männchen unberingt, Weibchen beringt DEH H9835)

Nur einen Tag später als im Vorjahr traf am 15. März das unberingte Männchen der letzten Jahre ein. Wie üblich „meldete“ es sich sogleich im Rostocker Zoo, um dort nach Futter Ausschau zu halten. „Martha“, seine beringte Partnerin, traf am 30. März ein. In diesem Jahr wurde erstmals auch sie sehr regelmäßig im Rostocker Zoo beobachtet. Von dort „entführten“ beide Altvögel reichlich Nahrungstiere, was dem Bruterfolg sehr förderlich werden sollte. Da ein ganz kleines Küken tot unter dem Nest gefunden wurde, müssen zunächst sogar sechs Küken geschlüpft sein. Die übrigen fünf gediehen prächtig und mussten aufgrund ihrer Größe bereits am 15. Juni vorzeitig beringt werden. Wenige Tage nach dem Flüggewerden (am 19. Juli) verunglückte leider einer der Youngster tödlich an einer Hochspannungsleitung. Vermutlich war Leitungsanflug die Todesursache. Ein anderer Jungstorch wurde am 9. Dezember von einer Farm in Südafrika gemeldet – über 9.000 Kilometer Luftlinie von seinem Geburtsnest entfernt!

Rostock-Biestow Ausbau: HPo (11.5./11.5.; beide unberingt)

Erfreuliches ereignete sich in diesem Jahr in Biestow Ausbau, wo wir 2019 eine seit fast zwei Jahrzehnten leer stehende Nisthilfe durch Aufsetzen eines Nistkorbes aufgewertet hatten. Ab dem 11. Mai ließen sich dort zwei unberingte Störche nieder, zeitweise gab es Auseinandersetzungen mit noch einem anderen Interessenten. Das Nest wurde sehr gut ausgebaut, für eine Brut war es aber offensichtlich schon zu spät. Am 20. Juni wurden in unmittelbarer Nähe des Nestes gleich 27 Altstörche nahrungssuchend auf einer gemähten Ackergrasfläche beobachtet.

Satow: HPo (30.3./3.4.; beide unberingt)

In Satow trafen beide Störche 2021 sehr früh ein – wenn auch einige Tage später als im Vorjahr. Danach wurden zwar regelmäßig Kopulationen beobachtet, jedoch kein Brutbeginn. Die Wahrscheinlichkeit ist groß, dass das Weibchen keine Eier legen kann. Vermutlich war dies auch im Vorjahr schon der Grund für den fehlenden Bruterfolg. Da wir die gleichen Beobachtungen 2016 bis 2019 in Reinshagen gemacht hatten, danach aber nicht mehr, halte ich es für wahrscheinlich, dass es jeweils die gleiche, unfruchtbare Störchin gewesen ist. Von 2016 bis 2019 war sie in Reinshagen, 2020 und 2021 dann in Satow. In allen sechs Jahren gab es auch recht gleichmäßig frühe Rückkehrdaten, was diese These stützen würde.

Schmadebeck II: HPo (21.4./27.4.; beide unberingt)

Im vergangenen Jahr hatte es in Schmadebeck nur ein sehr spätes und zudem unstetes Nichtbrüterpaar gegeben. Unglücklicherweise verunglückte das beringte Weibchen Mitte August, kurz vor dem Aufbruch in den Süden. In diesem Jahr dauerte es bis zum 21. April, bis der erste Storch eintraf. Sechs Tage später folgte der zweite. Das neu zusammengesetzte Paar brauchte

einige Zeit um zusammenzufinden, vermutlich auch, weil ein Seeadler am Nest störte. Dann aber entschieden sich beide doch noch für den Brutbeginn. Leider scheiterte die Brut, am 20. Juni wurde eine leere Eischale unter dem Horst gefunden.

Schwaan II: HPm2+3 (12.4./13.4.; beide unberingt)

Wir können davon ausgehen, dass das langjährige, allerdings unberingte Weibchen auch in diesem Jahr wieder das Nest am Schwaaner Tannenbergr aufsuchte. Ab dem 13. April war das Paar komplett. Die Brut begann zügig, und spätestens am 28. Mai war eindeutig Nachwuchs im Nest festzustellen. Am 8. Juni konnten sogar vier Küken gleichzeitig beobachtet werden. Doch auch in Schwaan reichte das Futter nicht für eine so große Kükenzahl. So konnten am 5. Juli dann noch zwei Küken beringt werden. Angesichts des an diesem Nest regelmäßig sehr guten Bruterfolgs setzten wir noch ein Adoptivküken in das Nest ein. Zunächst schien auch alles gut zu harmonieren, doch am 16. Juli beobachteten Anwohner, wie ein Altvogel das eingehorstete Küken mit dem Schnabel attackierte und schließlich auch tötete. Dies sorgte bei den Schwaaner Storchfreunden nachvollziehbarer Weise für große Bestürzung. Bei etwa 20 Einhorstungen, die wir im Laufe der Jahre vorgenommen haben, war dies die erste, der nicht gut ausgegangen ist. Eine eindeutige Ursache ließ sich letztlich nicht feststellen. Die beiden übrigen Küken blieben unversehrt und flogen schließlich aus.

Stäbelow: HPm2+2 (6.4./12.4.; beide unberingt)

Im Abstand von sechs Tagen trafen beide Altstörche am Stäbelower Nest ein. Es gab zwar immer wieder Interessenten für das Nest, doch war die begonnene Brut schließlich erfolgreich. Von anfangs vier Küken wurde eines Opfer des so genannten „Kronismus“, und noch eines wurde tot abgeworfen. Somit wuchsen auch in diesem Nest nur zwei Küken so weit heran, dass sie am 5. Juli beringt werden konnten.

Steffenshagen: HE (Ende April; unberingt)

In Steffenshagen ließ sich ab Mai ein Einzelstorch nieder. Er war zwar nicht immer am Nest, baute dieses aber doch in erheblichem Umfang aus. Ein zweiter Storch fand sich leider nicht ein.

Tessin: HPo (22.4./24.4.; beide unberingt)

Zum ersten Mal seit 2016 ließ sich in Tessin wieder dauerhaft ein Weißstorchpaar nieder. Beide Partner trafen Ende April kurz nacheinander am Nest ein. Als ich sie wenige Tage später auf Nahrungssuche in den Recknitzwiesen antraf, fiel das jeweils deutlich blutverschmierte Gefieder auf. Beide Störche dürften vor ihrer Zeit in Tessin in Horstkämpfe verwickelt gewesen sein. Da solche Mitte April aus dem benachbarten Zarnewanz berichtet worden sind, halte ich es für wahrscheinlich, dass sie dort ihr Gelege verloren haben und vertrieben wurden. Dennoch gab es auch in Tessin noch einen Brutversuch, der jedoch ohne Erfolg blieb. Die erneute „Renovierung“ des Nests, die von der Tessiner Feuerwehr vorbildlich unterstützt wurde, scheint sich also auf Anhieb gelohnt zu haben.

Thulendorf: HPo (2.5./2.5.; beide unberingt)

Auch in Thulendorf war es fünf Jahre her, dass letztmalig zwei Weißstörche den traditionsreichen Nistplatz an der Kirche besetzt hatten. Am 2. Mai trafen zwei unberingte Störche ein, die

sich auch kurzfristig an den Ausbau des Nestes machten. Am 15. Mai konnte ich sichere Anzeichen einer Brut beobachten, die jedoch schon kurz darauf wieder abgebrochen worden sein muss. Die Störche hielten dem Nest zwar noch länger die Treue, waren aber tagsüber überwiegend nahrungssuchend unterwegs.

Vorder Bollhagen: HE (9.4.; unberingt)

Nach dem großartigen Bruterfolg im Vorjahr verlief die Brutsaison 2021 weniger gut. Zunächst besetzte ab dem 12. März das beringte schwedische Weibchen der beiden vorangegangenen Jahre den Horst. Es wechselte allerdings ins benachbarte Kröpelin, als dort sechs Tage später das dortige Männchen eintraf. Am 9. April traf dann ein einzelner Storch ein, möglicherweise der Nestinhaber des Vorjahres. Er blieb im Anschluss die längste Zeit allein und verstauchte sich offenbar auch noch ein Bein. Nur vorübergehend war auch noch ein zweiter Storch am Nest zu sehen.

Wendfeld: HPo+4 (4.4./6.4.; beide unberingt)

Eigentlich sah es auch in diesem Jahr in Wendfeld wieder nach einer erfolgreichen Brutsaison aus. Beide Störche trafen zeitig am 4. und 6. April ein. Die Brut verlief weitgehend störungsfrei, und es schlüpften mindestens vier Küken. Sie alle verendeten aber zwischen dem 6. und dem 8. Juni in einem Alter von zwei bis drei Wochen. Wir können es nicht sicher sagen, aber die Wahrscheinlichkeit ist groß, dass sie an einer Krankheit starben. Bei Weißstörchen ist hier zuerst an die Lungenkrankheit Aspergillose zu denken, aber sicher klären konnten wir dies nicht. Die Altvögel hielten dem Nest trotz des Brutverlustes die Treue.

Zarnewanz: HPo (14.4./26.4.; beide unberingt)

Das Zarnewanzer Nest wurde in diesem Jahr ungewöhnlich früh von einem Paar besetzt. Dieses begann dann auch zeitig mit einer Brut. Am 14. April kam es jedoch zu heftigen Horstkämpfen mit Eiabwürfen. Vermutlich wurden die Verlierer in Richtung Tessin vertrieben. Es hielten sich von nun an zwei andere Störche am Nest auf. Am 25. April konnte ich beim größeren und kräftigeren der beiden einen Metallring Helgoland 948T über dem Fuß feststellen. Dieser wies ihn als einen dreijährigen Schleswig-Holsteiner aus. Eine Woche später war dieser Storch verschwunden und es stand ein neues Individuum mit im Nest, während der Partner offenbar noch der gleiche war. Bei einem derartigen Bäumchen-wechsel-dich-Spiel war klar, dass nicht mit einer erneuten Brut gerechnet werden konnte.

Zeez: HPm2+1 (20.4./20.4.; Männchen unberingt, Weibchen beringt DEH HN373)

Nachdem im Vorjahr nur ein einzelner Storch das hoch aufgeschichtete Nest in Zeez besetzt hatte, gab es 2021 wieder ein Brutpaar. Das 2014 in Brandenburg geborene Weibchen DEH HN373, das 2019 erfolglos in Zeez und 2020 erfolgreich in Benitz gebrütet hatte, kehrte nach Zeez zurück, nachdem es offenbar in Benitz aufgrund zu später eigener Rückkehr eine dort neue Störchin nicht hatte vertreiben können. Wie viele andere Paare zogen auch die Zeezer zunächst vier Jungstörche auf, bevor anhaltend trockene Witterung sie dazu zwang, regulierend einzugreifen. Ein Küken wurde am 9. Juni tot außerhalb des Nestes festgestellt und ein weiteres am 17. Juni lebend abgeworfen. Es landete in einem Strauch und konnte von den sehr aufmerksamen Anwohnern geborgen werden. Dieses Küken wurde später erfolgreich in Broderstorf eingehorstet. Die beiden übrigen Zeezer Jungstörche wuchsen heran und wurden flügge.

Ziesendorf: HPm1+3 (14.4./17.4.; beide unberingt)

Wie im Vorjahr trafen in Ziesendorf etwa Mitte April innerhalb von drei Tagen zwei Störche ein. Die Brut verlief erfolgreich, und es schlüpften ab dem 26. Mai insgesamt vier Küken. Leider konnten die Altvögel nicht genügend Futter beschaffen, als es schon in der ersten Juni-Hälfte zu trocken und zeitweise auch sehr heiß wurde. Am 8. und am 11. Juni wurde jeweils ein Küken tot unter dem Nest gefunden. Der Verbleib eines weiteren Kükens ist unklar, aber eines konnte das Brutpaar großziehen. Wir haben es am 5. Juli beringt. Es wurde flügge.

Anhang 2: Horstbezogene Statistik des Weißstorch-Bruterfolgs (alter Landkreis Bad Doberan/Hansestadt Rostock) 2016 bis 2021

Ort (flügge Jungstörche)	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Albertsdorf (1)	HPm1	HPo	Hu	Hu	Hu	Hu
Bandelstorf (13)	HPm2	HPo+2	HPm3	HPm4	HPm2	HPm2
Benitz (10)	HPm2	HPm2	HPm2	HPm2	HPm1+2	HPm1
Bentwisch (6)	HPo	HPm2+2	HPm3	HPo	HPo	HPm1+1
Berendshagen (17)	HPo+1	HPm4	HPm3+1	HPm4	HPm3	HPm3
Broderstorf I (10)	Hu	Hu	HPm2+1	HPm2	HPm3*	HPm3*
Broderstorf II (0)	HPo	Hu	Hu	Hu	Hu	Hu
Cammin (13)	HPm2	HPm3+1	HPm3	HPm3	HPm2+1	HPo
Clausdorf (0)	HPo	Hu	Hu	Hu	Hu	Hu
Detershagen (0)	HPo+2	HPo	HE	Hu	Hu	Hu
Fienstorf (5)	HPm2	HPo+1	HPm3	HPo	HPo+1	HPo+2
Gnewitz (4)	HPo	HPo	HPm4	HPo+2	HE	HPo+3
Göldenitz/Dummerst. (0)	Hu	Hu	HPo	Hu	Hu	Hu
Göldenitz/ Schwaan (0)	Hu	Hu	HPo	HPo	HPo	Hu
Grammow (9)	HPm2+1	HPm2*+1	HPm3	HPm2+1	HPo+2	Hu
Groß Bölkow (3)	HPm2	HE	HE	HPm1	HPm2	HPo
Groß Lüsewitz (1)	Hu	Hu	HPo+2	HPo	HPm1+1	HPo
Groß Potrems I/B 103 (0)	HE	Hu	Hu	Hu	Hu	Hu
Heiligenhagen (9)	HPo	HPm1+1	HPm1+2	HPm2+2	HPm3+1	HPm2+2
Hohen Gubkow (4)	HE	Hu	HPo	HPm1	HPm2	HPm1+1
Hohen Luckow (0)	HPo	Hu	Hu	Hu	Hu	Hu
Hohen Schwarfs (2)	HPo	HPm2+2	HE	HPo	HPo	HPo
Kambs (1)	Hu	HPm1	HPo	HPo	HPo	Hu
Klingendorf (9)	(HPm3)	Hu	(HPo)	HPm3	HPm3	HPo
Kowalz (8)	HPm1	HPm2	HPm1	HPm1	HPm1+1	HPm2+1
Kritzmow (0)	Hu	Hu	HPo	HE	Hu	Hu
Kröpelin (10)	HPm2	HPm2	HPm1	HPm1+1	HPm2	HPm2+2
Lieblingshof (15)	HPo	HPm4	HPm3	HPm3	HPm3	HPm2
Liepen (4)	HPo	HPm1+1	HPm2	HPm1	HPo	Hu
Mönchhagen (0)	HPo	Hu	Hu	Hu	Hu	Hu

Moitin (3)	HPm1	HPo	HPo+1	Hu	HPm2	HPo+2
Neu Rethwisch (12)	HPo+2	HPo	HPm3	HPm2+1	HPm3+1	HPm4
Niekrenz (15)	HPm1+1	HPm3	HPm3	HPm3	HPm2+2	HPm3+1
Niendorf (12)	HPm2+1	HPm3	HPo	HPm2	HPm2	HPm3
Nustrow (12)	HPm2	HPm1	HPm3	HPm3	HPm1+2	HPm2+2
Pankelow I (4)	Hu	HPo	HPm1	HPm3	Hu	HPo+1
Pankelow II (3)	HPm2+2	HPo	HPo	Hu	HPm1+2	Hu
Pastow (3)	Hu	Hu	Hu	HPm2	HPm1+1	HE
Petschow (13)	HPo	HPm3	HPm3+1	HPm3	HPm2	HPm2+1
Rederank (0)	HPo	Hu	Hu	Hu	Hu	Hu
Reinshagen (4)	HPo	HPo	HPo	HPo	HPm2	HPm2+2
Rosenhagen (4)	HPo	HPm1+1	HPm3	HPo	HPo	Hu
Rukieten II (0)	HPo	Hu	Hu	Hu	Hu	Hu
Satow Hof (8)	HPo+4	HPm3	HPm3	HPm2+2	HPo	HPo
Schmadebeck II (8)	HPm1	HPo	HPm4	HPm3	HPo	HPo
Schwaan I (0)	HPo	Hu	Hu	HPo	HPo	Hu
Schwaan II (14)	HPm4	HPm4	HPo	HPm1+1	HPm3	HPm2+3
Sildemow (0)	HPo	Hu	Hu	Hu	Hu	Hu
Stäbelow (7)	HPo	HPm1	HPm2	HPm2	HPo	HPm2+2
Steffenshagen (0)	Hu	Hu	Hu	HPo	Hu	HE
Stubbendorf (0)	Hu	HPo	Hu	Hu	Hu	Hu
Tessin (0)	HPo	Hu	Hu	Hu	Hu	HPo
Thulendorf (0)	HPo+2	Hu	Hu	Hu	Hu	HPo
Vogtshagen (0)	HPo+1	Hu	Hu	Hu	Hu	Hu
Volkenshagen (1)	HPo+2	HPm1	Hu	Hu	Hu	Hu
Vorder Bollhagen (6)	Hu	HPo	HE	HPm2	HPm4	HE
Wendfeld (13)	HPm3	HPm1	HPm4	HPm2	HPm3+1	HPo+4
Wolfsberg (0)	Hu	Hu	HPo	Hu	Hu	Hu
Zarnewanz (7)	HPm2+1	HPo+2	HPm3	HPm1	HPm1+1	HPo
Zeez (8)	HPo+1	HPm3	HPm3+1	HPo	HE	HPm2+1
Ziesendorf (2)	HPo	HPo	HPo	HE	HPm1	HPm1+3
HPa	46	38	39	40	39	35
JZG	34	50	69	61	56	42
JZa	0,74	1,32	1,77	1,53	1,44	1,20
JZm	1,89	2,17	2,65	2,18	2,07	2,10
HPo in %	60,9	39,5	33,5	30,0	30,8	42,9
HRO-Biestow (21)	HPm3+2	HPm3	HPm4+1	HPm2+2	HPm4	HPm5+1
HRO-Biestow Aus- bau (0)	Hu	Hu	Hu	Hu	Hu	HPo

Anmerkung: HP = Horstpaar mit x ausgeflogenen (+ y bekannten toten) Jungstörchen; HPo = Horstpaar ohne Bruterfolg, HE = Einzelstorch, Hu = Horst unbesetzt, * 1 Küken eingehorstet; HPm/HPo (in Klammern): Zufütterungsabhängigkeit.